

ISERLOHN

Frischer Wind



Ralf Tiemann zur Schule in und nach der Pandemie

Die Schule wieder mit Leben füllen – was Jens Schwegmann gestern am seinem ersten Arbeitstag am MGI gesagt hat, geht runter wie Öl. Das MGI ist da kein Spezialfall. Die Pandemie hat vermutlich das Leben einer jeden Schule hart getroffen und zeitweise in die Knie gezwungen. Zwei Jahre lang wurde versucht, den Unterricht irgendwie aufrecht zu erhalten, alles andere kam bitterlich zu kurz.

Über Monate waren die Schulen in NRW komplett geschlossen, zermürbendes und oft unzureichendes Homeschooling, keine Klassenfahrten, Kontaktbeschränkungen, getrennte Pausen auf dem Schulhof, Sportunterricht mit Maske, keine AGs oder Musikproben, geschweige denn Ausflüge und und – es ist nach wie vor unfassbar, was wir den Kindern und Jugendlichen da zugemutet haben. Und auch jetzt bestimmen noch Masken und Einschränkungen das Leben an den meisten Schulen.

Im Freizeitbereich ging lange Zeit auch nicht viel, sogar Spielplätze wurden im ersten Lockdown geschlossen, was rückblickend wirklich fast schon grotesk wirkt. Den Schulen kommt aber eine besondere Bedeutung zu. Sie sind zentrale Orte, nicht nur um zu lernen, sondern um sich auszuprobieren und um erwachsen zu werden. „Schule ist mehr als Unterricht“, sagt auch Jens Schwegmann. Und spricht damit auch den Eltern aus der Seele.

Telefonische Sprechstunde

Iserlohn. Am Donnerstag, 5. Mai, findet in der Zeit von 17 bis 18 Uhr wieder eine telefonische Sprechstunde im Rahmen des Continue-Projekts „Online – Hilfe bei PC, Handy & Co.“ statt. Unter 02371/2117-2095 steht der ehrenamtliche Berater Willi Sparding zur Beantwortung von Fragen und zur Hilfestellung bei der Nutzung moderner Medien zur Verfügung.

Notdienste

Apotheken

- **Kant-Apotheke**, Letmathe, Hagener Straße 117 a, ☎(02374) 2400, 9-9 Uhr.
- **Urbecker-Apotheke**, Hemer, Urbecker Straße 127, ☎(02372) 55730, 9-9 Uhr.

Ärzte

- **Arztpraxenzentrale**, 18-8 Uhr, ☎116117.
- **Notfallpraxis am St.-Elisabeth-Hospital**, 18-22 Uhr, Iserlohn, Hochstraße 63.
- **Zahnärztlicher Notdienst**, ☎(01805) 986700.
- **Tierärzte**
- **Tierärztlicher Notdienst**, 18-0 Uhr, ☎(0151) 70045928.

CORONA-INFO-DIENST

- **Info-Dienst der Kassenärztlichen Vereinigung** ☎116117.
- **Bürgertelefon NRW-Gesundheitsministerium** ☎(0211) 91191001.
- **Gesundheitstelefon des Märkischen Kreises** 8-16 Uhr, ☎(02351) 966-7272.

Die Schüler in den Mittelpunkt stellen

Jens Schwegmann wird als neuer Schulleiter am MGI begrüßt und gibt Einblicke in sein Verständnis von Schule

Ralf Tiemann

Iserlohn. „Es gibt Schulen, weil es Schüler gibt.“ Eigentlich eine ganz simple Aussage. Kurz drüber nachgedacht, schwingt in ihr aber eine ganze Philosophie und eine Prioritätensetzung mit, die Jens Schwegmann gerne am MGI mit Leben füllen möchte: Erst die Schüler, dann die Schule. „Ich möchte die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt all unseres Handelns stellen“, sagt er. Gestern wurde Jens Schwegmann offiziell als neuer Schulleiter des Märkischen Gymnasiums eingeführt.

18 lange Monate ohne neuen Schulleiter

Das geschah in einem festlichen Rahmen, den er selbst gar nicht erwartet hatte. „Ich dachte, ich bekomme in der großen Pause meine Urkunde, und das war's“, verrät er im Gespräch mit unserer Zeitung. Stattdessen wurde er in der mit Blumen und Luftballons geschmückten Aula vom Chor der Musikklasse des sechsten Jahrgangs begrüßt. Neben dem kompletten Kollegium waren die Schülervertretung, die Elternvertretung sowie Guido Schmidt, Schuldezernent der Bezirksregierung, und Martin Stolte, Beigeordneter der Stadt Iserlohn, anwesend, um den neuen Schulleiter zu begrüßen – ein festlicher Rahmen, der dem freudigen Anlass gerecht wurde. Denn ein Festtag war es gestern in der Tat für das MGI, was die vielfachen Rückblicke auf die vergangenen 18 Monate sehr deutlich machten.

18 lange Monate, in denen das Märkische Gymnasium inmitten der Pandemie ohne Schulleiter auskommen musste. Stellvertreter Georg Peters hatte in dieser Zeit die



Jens Schwegmann (mitte) wurde als neuer MGI-Leiter von Rebecca Hillebrand-Busch (Elternvertretung, v. li.), Martin Stolte, Georg Peters und Guido Schmidt begrüßt.

RALF TIEMANN

Leitung kommissarisch übernommen – ohne selbst einen Stellvertreter an der Seite zu haben. Er dankte seinem Kollegium, das diese schwierige Zeit, wohl auch gebeutelt durch viele Krankheitsausfälle, wie er sagte, mit einem über das erträgliche Maß hinausgehenden Einsatz gemeistert habe. Und er sei froh, die Verantwortung nun wieder abgeben zu können.

In jedem der anschließenden, Redebeiträge – auch von den Schülervertretern Justus Frömert und Charlotte Badtke, dem Vertreter des Lehrerrates, Stefan Klute, und der Vertreterin des Leitungsteams, Bozema Höll – galt vor allem Peters und dem Kollegium der Dank für die Arbeit in den zurückliegenden eineinhalb

Jahren. Schuldezernent Guido Schmidt räumte ein, auch er selbst habe vor 18 Monaten nicht erwartet, dass es so lange dauern würde.

Es gibt Schulen, weil es Schüler gibt.

Jens Schwegmann, Schulleiter des Märkischen Gymnasiums Iserlohn

Es gebe aber leider verwaltungs- und personalrechtliche Dinge, die ein solches Verfahren so sehr in die Länge ziehen können. „Sie haben diese Zeit der Ungewissheit ausge-

halten – das war nicht leicht“, sagte er zu Georg Peters.

„Sie haben lange gewartet – ich auch“, griff Jens Schwegmann den Gedanken an die lange Zeit der Ungewissheit auf, die ja auch er seit seiner Bewerbung hinter sich hat.

Jens Schwegmann ist 50 Jahre alt und stammt aus Räcke im Kreis Steinfurt. Er lebt mit seiner Partnerin und deren Sohn in Dortmund, wo er bereits vor 20 Jahren eine Stelle als Mathe- und Physiklehrer angenommen hatte. 14 Jahre lang war er dann am Dortmunder Immanuel-Kant-Gymnasium, die letzten elf als stellvertretender Schulleiter – ebenfalls mit reichlich Erfahrung im Corona-Krisenmanagement. Im Gespräch ging er noch einmal auf sein

Bild von der Schule für die Schüler ein. Im Zentrum müsse immer die Frage stehen: Was brauchen die jungen Menschen. „Darauf müssen wir Antworten geben.“ Zunächst sei das natürlich guter und qualitativer Unterricht. Es gehe schließlich darum, die Schülerinnen und Schüler auf das Abitur vorzubereiten.

Dazu müsse es gute Angebote für Schüler mit Lernschwierigkeiten geben. Der herkömmliche Förderunterricht sei da kein Allheilmittel. „Ein Schüler, der Mathe nicht mag, wird sich kaum auf den Mathe-Förderunterricht freuen“, sagt er und hat in diesem Punkt auch andere Wege im Sinn. Gleichzeitig hat er aber auch die Begabtenförderung fest im Blick. Das Immanuel-Kant-Gymnasium sei ein Stützpunkt für begabte Schüler gewesen, er bringe in diesem Bereich viel Erfahrung und Expertise mit. Dazu sei es ein gut aufgestelltes Beratungsangebot mit Berufsfindung und Sozialarbeit, das junge Menschen heute dringend benötigen.

Schüler auch mit ideeller Bildung auf das Leben vorbereiten

Und natürlich ein blühendes Schulleben. „Schule ist viel mehr als Unterricht“, sagt er. Nach den schweren Jahren der Pandemie und des Stillstandes sei es wichtig, das Schulleben wieder hochzufahren. Das große Schild „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, das am Eingang hänge, sei ein Beispiel dafür. „Das möchte ich mit mehr Leben füllen“, sagt Jens Schwegmann. Ideelle Bildung sei ebenso wichtig. „Eine Haltung für Vielfalt und Toleranz – damit muss jeder junge Mensch in seiner Schullaufbahn in Berührung kommen. Wir wollen unsere Schüler auch so auf das Leben vorbereiten.“

Es lebe die Erlebnisstadt Iserlohn

Die Themen-Woche des „CityLab“ unter dem Motto „Verändern statt veröden?“ ist mit einer Podiumsrunde gestartet

Tim Gelewski

Iserlohn. Wie kann die Iserlohner Innenstadt fit für die Zukunft gemacht werden? Was braucht es und wer setzt das eigentlich um? Was wünschen sich Händler und Gastronomen und vor allem die Bürgerinnen und Bürger selbst?

Am Montagmorgen ist auf dem Marktplatz die Themenwoche „Verändern statt veröden? Erlebnis. WaldStadt. 2030!“ des „CityLab“ Südwestfalen mit einer Podiumsrunde gestartet. Vertreter von Stadt, Stadtmarketing, SIHK, Wirtschaftsförderung und FH Südwestfalen trugen vor, vor der Bühne bleibt es beschaulich. Mit wenigen Ausnahmen sind die Zuschauer Projektbeteiligte.

Mit dem Titel ist die Zielvorgabe im Prinzip bereits gesetzt. „Leider wird der Handel in Zukunft nicht mehr im Mittelpunkt der Innenstädte stehen“, sagt Moderatorin Stephanie Erben (SIHK). Die Erlebnisstadt soll es in Zukunft also sein. Bloß: Wie kann das gelingen? Bürgermeister Michael Joithe sagt, man müsse die Aufenthaltsqualität massiv erhöhen. Burkhard Blesel (SIHK-Ausschuss Handel



Auf dem Podium (v. li.): Michael Joithe, Dirk Matthiessen, Anja Schulte, Volker Hellhake, Burkhard Blesel, Dr. Dagmar Lehmann, Thomas Junge und Moderatorin Stephanie Erben.

TIM GELEWSKI

und Dienstleistung) führt die Iserlohner Wasserstraße als positives Beispiel an. Kleinteiliger Handel, Gastronomen und große Flexibilität. „Die stellen einfach schnell drei Tische raus, wenn die Sonne scheint.“ Auch vom Stadtmarketing-Chef Dirk Matthiessen gibt es Lob für den kurzen Draht der Gewerbetreibenden. „Die sind praktisch autark.“

Dr. Dagmar Lehmann, die Projektleiterin „Smart City Iserlohn“,

sieht trotz allem Wandel und neuer Technologien den Mensch in der Innenstadt weiter im Mittelpunkt. Dirk Matthiessen betont, dass angesichts eines nicht wachsenden Sortiments auch das Wohnen in der Innenstadt ein Thema sei, das zukunftsweisend ist. Auch Thomas Junge (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung) glaubt, dass künftig weniger mehr sein wird – allein schon wegen des Wegfalls der Karstadt-Verkaufsfläche.

Anja Schulte von der FH Südwestfalen glaubt, dass die Digitalisierung neue Möglichkeiten biete, etwa durch die Möglichkeit virtueller Stadtrundgänge oder auch lokaler Händlerplattformen bzw. ein smarter Innenstadtplan, wie er wie berichtet ja für Iserlohn in Arbeit ist. Dirk Matthiessen sieht es sogar als sinnvolle Ergänzung, wenn die Menschen im Netz bummeln – aber auch nur, wenn sie im Anschluss dann lokal einkaufen. Perspekti-

visch verspricht er sich viel vom Zentrenmanagement. Wie berichtet soll Iserlohn nach dem möglichen Beschluss in der nächsten Ratssitzung zwei Citymanager erhalten. „Zwei digitale und leistungsfähige Streetworker“, wie er sagt.

Ergebnisse sollen am Mittwoch diskutiert werden

Hier sieht Volker Hellhake, der Vorsitzende der Werbegemeinschaft, ein Problem. Bei allem Bedarf nach Aufenthaltsqualität müssten die Menschen eben auch Kunden werden, sonst werde es für den Handel in Zukunft schwer. Hier sieht Hellhake auch die Händler gefragt, die vor allem für die Möglichkeiten der Digitalisierung weiter sensibilisiert werden müssten.

Am Ende werde vieles an der Umgestaltung des Schillerplatzes hängen, glaubt Hellhake, der zudem ein in Iserlohn fehlendes Parkleitsystem kritisiert.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde standen Projektbeteiligte am Markt für Fragen und Anregungen durch Bürgerinnen und Bürger bereit. Am Mittwoch ab 14 Uhr sollen die Ergebnisse im Stadtlabor diskutiert werden.